

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Carl Hildebrand v. Canstein.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 22.10.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22068

67

Nachvolgabornen, Gnädiger Herr,
 Somit überkomet dem der sog. Amin, deren
 Abfind mit vielen Specimen von Lalla
 gepflanzet. Gott sey da den ganzen Saft
 unter seiner gnädigen Begünstigung so willan-
 det werden, daß sie willkürlich gutachtet
 werden. In H. D. Kistern habe ich,
 wie ich willkürlich verordnet, wegen der präti-
 der Eff. dulcis und anderer medicam.
 in der verschickten Indochinabausen
 terminis hasten geschrieben, daß es nicht
 länger müge verstreut werden, sondern
 es mir werden mündlich noch schriftlich
 gemeldet, davon ich oben nichts weiß,
 weil mir seine erst bekannt, aber es wird
 doch von mir nicht mehr fern sein weiß.
 Gott wird demselben selber zeigen,

8
nach veritas zu thun sey. So lange Gott unser
morbos und vulnera bedacht, laidet es nicht
gewissem nicht, unless zu geben, daß sie
wie der Welt ungedruckt werden, und vor
mühsam zu geschehen, die nicht bewegen
muß aller Retirente im mühsam. Zu geh,
und daß man mit und durch Gott in der
Sache vorantsetzt das Gebete zu richten.
Der Rudolf wird viel nicht geschehen
haben, sich noch beuten zu begeben. Solte
ich denn der General noch Wasal
oder in Landant Werben; muß es von
Berlin sein. Ich wenigste sonst viel sehr,
daß ich für. In. muß noch nach ein wenig
zusticht.
Sante haben wir des rescript
von dem J. Leiden; wir sind gut reprimen-
dirt und bedarf, welches uns nicht lieb ist.
indes wird nun wohl nichts mehr zu thun sein.
Ich verhoffe für In. Gebet. A. J. f. f. f.
22. Oct. 1712.

L. S.
Liebes, sende ich 6 Exemplare
von der Academ. Klugheit,
der Autor ist J. C. Koff, Dozent
und Professor zu Landshut
in Oestreich; der es mir, als
er die Wem gelesen, zugesandt
hat, weil es mit jener harmo-
nisch, sehr gut durch
geht.